

Einladung zur UDEO-Jahresversammlung 2006

Montag, 22. Mai 2006, 19:00 Uhr
Sitzungszimmer Hotel Anker, Pilatusstrasse 36, Luzern

Traktanden: ♦ Begrüssung ♦ Wahl der Stimmenzähler ♦ Mutationen ♦ Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung 2005 ♦ Tätigkeitsbericht des Präsidenten ♦ Kassabericht ♦ Revisorenbericht und Déchargeerteilung an den Vorstand ♦ Wahlen ♦ Anträge ♦ Ausblick ♦ Anschliessend gemütlicher Teil

Anträge schriftlich an UDEO, 6000 Luzern bis am 15. Mai 2006.

Tätigkeitsbericht 2005

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Vorstandssitzungen sowie am 4. Juli die Jahresversammlung statt. Es fanden zwei Versände, einer im Januar und der zweite im Juli, statt.

Am 27. Februar hatten die Stimmberechtigten der Stadt Luzern die Möglichkeit, ein Zeichen für die erneuerbaren Energien zu setzen, indem sie die Stromrappen-Initiative annehmen. Leider wurde die Initiative abgelehnt. Grund dafür war wohl die Argumentation der Gegner, die von einer weiteren Steuer sprachen. Ausserdem hat es unsere Seite verpasst, schon in der Vorbereitung der Initiative mit den grossen Strombezüglern zu verhandeln, und so Anreize auch für sie schaffen zu können. Die UDEO hat sich in ihrem Rundbrief für die Initiative eingesetzt. Das UDEO Mitglied Franz Ulrich hat ein übersichtliches Argumentarium erarbeitet, das dem Versand beigelegt werden konnte. Die UDEO nahm an der Standaktion zur Stromrappen-Initiative beim Stadtheater Luzern am 19. Februar teil, und konnte das Initiativkomitee mit einem Betrag von Fr. 6500.- unterstützen.

Am 10. Mai fand zwischen den NGO und Herr Baumann vom Amt für Umwelt und Energie ein Infoaustausch bezüglich Kantonales Energiekonzept zu Handen des Grossen Rates statt, die UDEO war mit Präsident Hans Pfister ebenfalls vertreten.

Im Laufe des Jahres 2005 ist bei der UDEO eine grosse Idee gereift: Wir möchten ein Buch zum Thema „Anti-AKW PionierInnen in der Schweiz“ herausgeben. Es soll ein historisches Dokument werden mit Porträts der Persönlichkeiten, die den Kampf gegen AKW's in der Schweiz initiiert haben. Im Winter startete das Projekt in die Konzeptphase, wobei wir von den beiden professionellen Frauen Jutta Vogel (Fotografin) und Kathrin Spring (Journalistin) unterstützt werden. Die Projektleitung liegt bei Denise Ulrich. Nächstes Ziel ist es, möglichst viele Mitstreiter-Organisationen für das Projekt zu gewinnen, zumal das Projekt für die UDEO alleine eine Nummer zu gross ist.

Ansonsten verlief das Jahr 2005 energiepolitisch eher ruhig. Die UDEO hat wie immer das energiepolitische Umfeld beobachtet, um möglichst rasch auf Aktualitäten reagieren zu können.

Luzern, im April 2006

Was die UDEO macht

Die UDEO unterstützt die kantonale Volksinitiative zur Frage der Klimaerwärmung. „Weg vom Öl hin zu erneuerbaren Energien“. Der Kanton Luzern verdoppelt den Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch auf dem Kantonsgebiet bis zum Jahr 2030. Argumente für dringende Massnahmen gegen die Klimaerwärmung sind steigende Energiepreise, Auslandabhängigkeit und knapper werdende fossile Energievorräte. Fördermassnahmen für Sonnenenergie, Erdwärme und Holz, strengere Vorschriften gegen Energieverschwendung, ein kantonales Förderprogramm für erneuerbare Energien, Energieberatung, Anreize zum Energiesparen mittels Bonus/Malus-System z.B. bei energiesparenden Haushaltgeräten oder Fahrzeugen sind mögliche Massnahmen. Wir bitten Sie, den **beigelegten Unterschriftenbogen** (Beilage nur im Kanton Luzern) baldmöglichst zurückzusenden. Wir benötigen bis Ende Juli 2006 **4000 Unterschriften**.

Bitte wenden →

Die UDEO sammelt für die Europäische Petition www.atomstopp.com unter dem Motto „Eine Million Europäer verlangen den Ausstieg aus der Atomenergie und Massnahmen gegen die Klimaveränderung“. Bis September 2005 kamen 200'000 Unterschriften zusammen. **Die Unterschriftaktion läuft noch bis Ende April 2006! Machen Sie mit!**

Die UDEO will den Atomausstieg. Der Ausstieg ist nur möglich, wenn ein Umbau in der Energiebranche stattfindet: Nachhaltige nationale und globale Entwicklung, ökologisch verträglich, wirtschaftlich interessant, sozial gerecht, konfliktpräventiv, demokratisch, menschlich.

Biomasse wächst, Wasser fliesst, die Erde wärmt, die Sonne scheint, der Wind bläst.
Nutzen wir endlich das immense Energiepotential.

Die UDEO deckt auf:

- Die AKW's Beznau I, Baujahr 1969, Beznau II und Mühleberg sind technisch veraltet, weder terror- noch flugzeugabsturzsicher. Trotzdem erteilt der Bund vorbehaltlos die Betriebsbewilligung.
- Teurer AKW-Strom: In Basel, das ohne AKW Beteiligung Strom anbietet, sind die Strompreise 5 Rappen tiefer als im CH-Durchschnitt. Bei der CKW und NOK, die beide zur Axpo mit Sitz in Baden gehören, ist der Strom 5 Rappen höher als im CH-Durchschnitt.
- Die Atomlobby will die alten Atomkraftwerke durch neue ersetzen und machen diese Technologie zur Glaubensfrage! Kein vernünftiger Grund spricht dafür weitere Atomkraftwerke zu bauen. Leider wird der Atomausstieg durch viele „Volksvertreter“, die als Interessenvertreter in den Verwaltungsräten der Stromkonzerne sitzen (z. B. CVP-Präsidentin Doris Leuthard; Jahreshonorar von ca. 150'000 Franken) verhindert.

Die UDEO bemängelt die Unterversicherung der Atomkraftbetreiber. Die AKW-Branche wehrt sich gegen eine höhere Haftpflichtversicherung für ihre Anlagen und schiebt die Risiken ihrer Technologie auf die Allgemeinheit ab! Ein AKW ist mit Fr. 2.25 Milliarden gegen Schäden versichert, wovon der Bund (= der Steuerzahler!) bei einer Katastrophe die Hälfte bezahlen muss. Im Vergleich ist jeder Autobesitzer für Schäden bis Fr.100 Millionen versichert.

Bei einer AKW-Katastrophe schätzt man die unmittelbaren Kosten auf ca. Fr. 4'000 Milliarden. Im Entsorgungsfond klafft eine grosse Deckungslücke: Für die Stilllegung und Abbruch der Atomkraftwerke fehlen Fr. 850 Millionen und für die Entsorgung des radioaktiven Mülls fehlen ca. Fr. 10'000 Milliarden.

Die UDEO lehnt den von der Nagra im 2005 erstellten Endlagernachweis in Benken **ab**, weil in der Studie durch das verschlossene Endlagerkonzept die Lagerung über Zeiträume von einigen 100'000 Jahren nicht berücksichtigt sind. Die UDEO befürwortet nach dem Atomausstieg eine kontrollierte, nicht verschlossene Langzeitlagerung nach dem Hütekonzept, was die permanente Überwachung der radioaktiven Abfälle über tausende von Generationen bedeutet.

Die UDEO befürwortet die CO₂ Abgabe. Vor der Einführung der gesetzlich festgelegten CO₂ Abgabe, im Fall des nicht Erreichens der Kyoto-Ziele, hat die Autolobby eigenmächtig auf Benzin einen privaten Klimarappen eingeführt. Mit dem gleichen Trick versucht die Erdöllobby zur Zeit im Parlament einen Erdölsteuerrappen durchzudrücken (im ersten Versuch knapp gescheitert), um die beschlossene CO₂ Abgabe zu verhindern.

Die UDEO kritisiert die Energieverschwendung. Der CH-Energieverbrauch beträgt pro Person 55'000 kWh / Jahr. Dies ist 11 Mal mehr als ein Afrikaner verbraucht. Ca. 70% der Bruttoenergie wird nicht genutzt, also verschwendet. Durch Häusersanierung könnte bis 80% der Heizenergie gespart werden. Das Energiesparen durch Ganzausschaltung von Standby Modus von Computer, Drucker, Kaffeemaschine und Fernseher würde das Atomkraftwerk Mühleberg ersetzen! Individuelle Heizkostenabrechnungen führen zu tieferen Heizkosten und zu weniger Luftbelastungen.

Was können wir konkret tun?

Die UDEO empfiehlt in zukunftsorientierte Energieprojekte der ADEV zu investieren. Die ADEV (siehe Beilage) engagiert sich seit 20 Jahre für die Energiewende mit Sonne, Wind und Wasserkraft. Heute produziert die ADEV 16 Millionen kWh Strom für 4'500 Haushalte. Sie wird getragen von über 1'000 AktionärInnen und ca. 300 GenossenschaftlerInnen.